

der Einbeziehung vieler Menschen in die staatliche Leitung gaben die Genossen dem Gesetz über die örtlichen Organe den richtigen Inhalt. Eine Brigade des Staatsapparates wurde in die Grenzdörfer eingesetzt, sie löste viele Fragen an Ort und Stelle. Die Staatsfunktionäre arbeiteten im Kollektiv der Nationalen Front des Dorfes mit, und die fachliche Arbeit wurde mit der politischen Aufklärungsarbeit über das Kräfteverhältnis in der Welt und die Bedeutung des sozialistischen Aufbaues in der DDR für die Sicherung des Friedens verbunden. In Dietzschendorf z. B. wurde eine vorbildliche Konsumverkaufsstelle für Industriewaren eröffnet. Um die vorhandenen Arbeitskräfte besser zu verteilen und ihre Fähigkeiten auszunutzen, wurde die Zweigstelle eines Industriebetriebes eingerichtet. Auch eine Konsumgaststätte konnte nach kurzer Zeit eröffnet werden. All diese Maßnahmen haben bei den Einwohnern in Dietzschendorf Freude ausgelöst.

Noch nie ist so oft über den Sozialismus gesprochen worden wie in diesen Tagen. Unter der Bevölkerung gab es eine Reihe von Fragen. Zum Beispiel: Wird eine Frau eine vollwertige Arbeitskraft für die LPG sein? Ist in unserer Höhenlage ein ausreichendes Einkommen in einer LPG gesichert? usw. Die Vertreter der Nationalen Front beantworteten diese Fragen nicht nur mit der konkreten ökonomischen Perspektive des Dorfes, sondern organisierten eine Besichtigung der LPG Harra und der LPG Weidisberga. Werktätige Bauern und Bäuerinnen berichteten dann in einer Einwohnerversammlung über die besichtigten LPG. Sie waren so begeistert, daß sie sofort ein Gründungskomitee für eine LPG Typ I bildeten. Heute ist Dietzschendorf ein vollgenossenschaftliches Dorf.

Was war das Neue in der Arbeit der Parteiorganisation, des Staatsapparates und der Nationalen Front? Die sozialistische Perspektive wurde nicht nur allgemein dargelegt, sondern am Beispiel des Dorfes erklärt und erläutert. Die Erfahrungen der politischen Arbeit wurden durch die Kreisleitung auf alle Parteiorganisationen der Dörfer des Grenzgebietes übertragen, und so entwickelten sich insbesondere durch die aktive Tätigkeit der Genossen und Arbeiter aus den Industriebetrieben in ihren Wohnorten in wenigen Wochen elf vollgenossenschaftliche Dörfer, davon zehn in der 5-km-Sperrzone.

Die Kreisleitung und besonders ihr Büro konnten die Arbeit der Kreisparteiorganisation Lobenstein mit Hilfe einer Brigade des Sekretariats des ZK verbessern und sich eine klare politische Konzeption erarbeiten, die den besonderen Bedingungen dieses Grenzkreises angepaßt wurde. Das Büro konzentrierte bewußt und zielstrebig die Kräfte der Partei und des Staatsapparates auf Schwerpunkte, schuf dort Beispiele und übermittelte die positiven Erfahrungen allen Grundorganisationen der Kreisparteiorganisation. Durch das Auftreten und die Arbeit der Sekretäre und anderer leitender Funktionäre wurden die Kader in den Grundorganisationen mit der Durchführung der Beschlüsse qualifiziert und ihre selbständige Tätigkeit und ihr Verantwortungsbewußtsein gehoben. Starrheit, sektiererische Enge in der * politischen Massenarbeit und ungenügende Reaktionsfähigkeit der Kreisparteiorganisation wurden durch neue organisatorische Formen, wie es die Dorfaktive sind, zu einem großen Teil überwunden.

Die Genossen des Büros erkannten, daß eine neue Qualität der Parteiarbeit nur durch die bessere Anwendung des Marxismus-Leninismus und durch einen konsequenten Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei möglich ist.

Eberhard Knoch